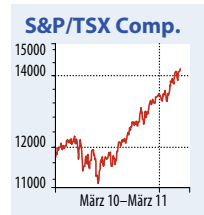


Bieterkampf um Lundin

TORONTO Fester



Der **S&P/TSX-Composite-Index** gewann in der Berichtswoche bis Donnerstag 2,5% auf 14.214,7. Der **Metal- und Minen-Teilindex** kam gar 5,1% voran. **Equinox Minerals** (-5,5% auf 5.82 kan. \$) legte für **Lundin Mining** (+22,6% auf 7.92 kan. \$) ein freundschaftliches Übernahmeangebot von 4,8 Mrd. kan. \$ oder 8.10 kan. \$ pro Aktie vor. Die Offerte liegt 20% höher als die von **Inmet Mining** (+2,8% auf 69.12 kan. \$). Vom Bieterkampf profitierten auch andere Übernahmehoffnungen wie **Augusta Resource** (+15,9% auf 5.97 kan. \$), **Copper Mountain** (+11,3% auf 6.97 kan. \$) und **Candente Copper** (+12,8% auf 2.11 kan. \$).

Der **Energie-Teilindex** kletterte 2,5%. Vor den Unruhen in Libyen förderte das Land 1,6 Mio. Fass hochwertiges Rohöl pro Tag, 85% davon gingen in den Export. Die Förderung steht mittlerweile still, und die Raffinerien sind geschlossen. Die von den USA und europäischen Ländern verhängten Sanktionen gegen Libyen haben zur Folge, dass keine direkten Zahlungen an das Regime geleistet werden dürfen.

Öl ist knapp und gesucht

Saudi-Arabien will in die Bresche springen; allerdings wird es rund dreissig Tage dauern, bis die Zusatzkapazitäten frei werden. Von welcher Qualität dieses Öl ist, wird sich zeigen: Es wird vermutet, dass es einen höheren Schwefelgehalt hat und daher nicht von allen Raffinerien verarbeitet werden kann. Der Markt befürchtet zudem, dass auch in Algerien, wo täglich 1,3 Mio. Fass Öl gefördert werden, Unruhen ausbrechen könnten. Ausserdem will China die strategischen Reserven massiv ausbauen. Gegenwärtig hält das Reich der Mitte ein Inventar von 346 Mio. Fass Öl. Diese Menge deckt den Verbrauch für 36 Tage. Nun will China die Lagerhaltung auf eine Deckung von sechzig Tagen steigern.

Unter den Ölsandvorkommen gewannen **Suncor Energy** 3,4% auf 45.50 kan. \$, **Canadian Oil Sands** 6,2% auf 31.28 kan. \$, **Athabasca Oil Sands** 8,6% auf 17.92 kan. \$ und **MEG Energy** 3,2% auf 49.48 kan. \$. Die Anleger suchen nach Investitionsmöglichkeiten in politisch stabilen Ländern. Da bietet sich Kanada mit Ölsandreserven, die mit den Reserven Saudi-Arabiens zu vergleichen sind, als Alternative an.

Gold und Silber teuer wie nie

Der **Global-Gold-Index** stieg 2,4%. Der Gold- und der Silberpreis erreichten neue Allzeithöhepunkte. In den Silberaktien gab es kräftige Avancen: **Endeavour Silver** gewann 22,6% auf 8.19 kan. \$, **Fortuna Silver** 18,3% auf 5.44 kan. \$, **First Majestic Silver** 13,8% auf 15.78 kan. \$ und **Silver Wheaton** 11,8% auf 42.50 kan. \$.

2010 ist die globale Goldnachfrage 10,9% auf 3812,2 Tonnen gestiegen. Auf die Schmuckindustrie entfiel mit 54% der grösste Anteil. Indien war mit 963,1 Tonnen Gold (Schmuck, Barren und Münzen) der grösste Abnehmer, gefolgt von China mit 579,5 Tonnen. Europa beschaffte sich 267,3 Tonnen, der Nahe Osten 238 Tonnen und die USA 233,3 Tonnen.

Unter den grösseren Goldminentiteln kletterten **IAM Gold** (+11,7% auf 21.60 kan. \$) und **Goldcorp** (+7,6% auf 47.81 kan. \$). Erneut gehörte das Interesse Juniorwerten wie **Baterra Gold** (+46,4% auf 6.12 kan. \$). Die Gruppe hat ausgezeichnete Bohrerergebnisse in Kolumbien vorzuweisen. **European Goldfields** (+18,5% auf 13.18 kan. \$) erwartet in Kürze eine Abbaulizenz in Griechenland. **Torex Gold** (+13,3% auf 2.22 kan. \$) bearbeitet ein vielversprechendes Gelände in Mexiko, nahe einer Mine von Goldcorp. **Claude Resources** (+10% auf 2.65 kan. \$) wird nächsten Monat Bohrungen in der stillgelegten Madsen-Mine in Ontario vornehmen. In der Vergangenheit wurden dort 30 Gramm Gold pro Tonne Gestein gefunden.

Die Grossbanken begannen mit der Präsentation ihrer Erstquartalszahlen per 31. Januar. **Royal Bank of Canada** (+5,8% auf 59.92 kan. \$) überraschte mit einem starken Ergebnis. **Toronto Dominion Bank** legten 5,4% auf 83.60 kan. \$ zu.

HEINZ ISLER, NBF International, Genf

Yen-Schwäche stützt Canon

TOKIO Marc Faber empfiehlt Japan-Titel – iPad 2 beflügelt Softbank – Sumitomo mit neuer Batterie

Auch in Tokio schwanken die Investoren zwischen der Sorge um das teure Öl und der Hoffnung auf einen Aufschwung in den USA. Zum Wochenschluss behielten die Optimisten den zweiten Handelstag in Folge die Oberhand. Ermüdet wurden die Anleger von einer Abschwächung des Yens zum Euro, einem stagnierenden Ölpreis sowie den Aussichten auf gute US-Arbeitsmarktdaten. Nach der raschen Erholung vom Kurseinbruch zur Wochenmitte beileisten sich zudem viele Leerverkäufer, ihre Positionen zu schliessen.

Der **Nikkei-225-Index** stieg seit Mittwoch 1% auf 10.693,7 und der marktweite **Topix** 0,7% auf 955,6. Alle 33 Sektoren der Börse Tokio lagen im Plus; auf einen fallenden Titel kamen zwei steigende Werte. Am kräftigsten voran kamen der Metallsektor (ohne Eisen), die Versicherer sowie Öl- und Kohle-Valoren.

Im Wochenvergleich kletterte der Nikkei 1,6% und der Topix 1,5%. Seit Jahresanfang avancierte der Topix 5,6%. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis beträgt 15,9 – ein für japanische Verhältnisse noch immer moderater Wert. Barclays Capital Japan sieht den Topix bis Jahresende auf 1030 steigen, was einem Plus von 9,3% entspräche. Vor allem im Maschinen-, Chemie- und Autobereich gebe es attraktive Aktien, in denen die Gewinnsteigerungen noch nicht eingepreist seien.

Selbst Anleger-Guru Marc Faber ist ins Lager der Japan-Bullen gewechselt. Faber geht davon aus, dass die Bank von Japan in den nächsten fünf bis zehn Jahren die Staatsschulden monetarisieren wird. Das werde den Yen schwächen und die Gewinne der exportorientierten Gesellschaften steigern. Zugleich würde Geld aus Anleihen in Aktien fließen. Beides werde die Kurse treiben. «Ich würde jetzt kaufen und dann halten», sagte Faber in Tokio. Japan hat weiterhin Aufholbedarf: Der Nikkei ist seit dem Tief im März 2009 erst 52% geklettert, der S&P-500-Index bereits 97%.

BYD setzt auf Genf als Sprungbrett

HONGKONG Inflationsorgen nehmen ab – Resultate der Immobilienentwickler überzeugen



Der **Hang-Seng-Index** beendete die Berichtswoche 1,7% höher auf 23.408,86. Zur guten Stimmung lag die Hongkong-Regierung nun doch Steuergeschenke verteilen will – auch um die eigene Popularität zu stärken. Die Inflationsorgen nahmen ebenfalls ab: Chinas Industrieproduktion verlangsamte sich erneut etwas, und auch der Einkaufsmanagerindex notierte geringfügig tiefer. Da der neue Fünfjahresplan ein BIP-Wachstum von durchschnittlich 7% pro Jahr, entsprachen diese Daten den Erwartungen.

Die Valoren **Sumitomo Electric** kletterten 8,1% auf ein 2 1/2-Jahres-Hoch von 1259 Yen. Der innovative Hersteller von elektrischen Drähten und Kabeln hat einen Natrium-Akku entwickelt, der doppelt so viel Strom speichern kann wie eine Lithiumbatterie, aber zehn Mal billiger ist. Allerdings sieht Sumitomo einen kommerziellen Einsatz erst ab 2015. Zudem ist die Batterie für Elektroautos nicht optimal geeignet, weil der Natrium-Elektrolyt eine Temperatur von 80 Grad braucht.



Die Titel des Musikinstrumentenherstellers **Yamaha** gewannen 3% auf 1083 Yen. BNP Paribas empfahl die Aktien wegen erwarteter Gewinnsteigerungen zum Kauf. Die Aktien des Videospiele-Entwicklers **Konami** (+2,4% auf 1812 Yen) wurden von der Citigroup-Analysten auf Kaufen – mit einem Kursziel von 2300 Yen – hochgestuft. Barclays Capital hob das Kursziel für die Titel von Japans grösstem Online-Einzelhändler **Rakuten** (+1,7% auf 78800) um 6% auf 87.000 Yen an.

Nach der Vorstellung des iPad 2 von Apple (vgl. Seite 33) gewannen **Softbank** 1,2% auf 3450 Yen. Der Telekomkonzern besitzt die Apple-Exklusivrechte für Japan. **Seven Bank** (+1,8% auf 180.000 Yen) will 2,5% der ausstehenden Aktien löschen, um das Kapital effizienter zu verwenden. Die Anteilscheine von **Medicnova** wurden nicht gehandelt. Vor Börsenbeginn hatte die Pharmagesellschaft angekündigt, in China ein Gemeinschaftsunternehmen zur Entwicklung und Herstellung von Medikamenten gegen Bronchialasthma gründen zu wollen. Der Geldkurs von Medicnova kletterte 28,2% höher auf 364 Yen. Die Rendite der **zehnjährigen Staatsanleihen** erhöhte sich einen Basispunkt auf 1,295%. Innerhalb einer Woche ist sie 5,5 Bp gestiegen. **FRI**

erwartet, dass Evergrande für 2010 einen Jahresgewinn von 900 Mio. \$ ausweisen dürfte. Der grösste Immobilienentwickler in Pekings Business District, **Soho China** (+8,1%), steigerte im vergangenen Jahr den Gewinn auf 547 Mio. \$, was über den Markterwartungen lag. Auch die Aussichten beurteilte Soho positiv, da Investoren vermehrt auf Gewerbeimmobilien setzen dürften, nachdem die Regierung den Häusermarkt zunehmend reglementiert.

BYD setzt auf Genf als Sprungbrett

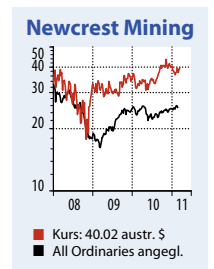
HONGKONG Inflationsorgen nehmen ab – Resultate der Immobilienentwickler überzeugen

Gute Zahlen legte auch **Hang Seng Bank** (+1%) vor. Dank höherer Gebühreneinnahmen konnte die Bank den Jahresgewinn um 14% auf 1,9 Mrd. \$ verbessern. **HSBC** (-5,8%) verfehlte allerdings die Erwartungen mit einem Jahresresultat von 13,2 Mrd. \$, obwohl das Ergebnis 226% über dem Vorjahreswert lag. Der Autobauer **BYD** (+10,7%) erhielt von den Behörden die lang erwartete Genehmigung, mit Daimler ein Joint Venture einzugehen. Der Genfer Automobilsalon soll zudem das Sprungbrett der Chinesen zum europäischen Markt werden (vgl. Seite 29). Mit dem Elektroauto E6 will der Autobauer endlich den Durchbruch erzielen, auch wenn bei Technik und Sicherheit noch nicht alle Fragen geklärt scheinen.

Eisenbahntitel wie **China Railway Construction** (CRCC; +1,5%) gerieten zeitweise unter Druck, nachdem eine Untersuchung gegen den entlassenen Eisenbahnminister eingeleitet worden war wegen des Verdachts, er habe 121 Mio. \$ Bestechungsgelder kassiert. Zudem musste CRCC durch die bürgerkriegsähnlichen Zustände die Arbeiten an drei Baustellen in Libyen einstellen und Mitarbeiter evakuieren. Der Nahrungsmittelsektor stand erneut unter Druck, weil bekannt wurde, dass einige Nudelfabrikanten ihre Teigwaren so viele Chemikalien beimischen, dass sie selbst in nassem Zustand brennbar sind. Den Beteuerungen der Behörden, alles sei so in Ordnung, trauten weder Konsumenten noch Börsianer.

Emsige australische Goldförderer

Produktion erreicht höchsten Stand seit 2003 – Newcrest meldet Grossfund in Papua Neuguinea



In Australien wurde im vergangenen Jahr so viel Gold gefördert wie zuletzt 2003. Der Minenausstoss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 17% oder 38 Tonnen auf 266t. Die Industrie mache das Beste aus dem rekordhohen Preis für das Edelmetall, meint das auf den Goldsektor spezialisierte Marktforschungsunternehmen Surbiton Associates. Der gesamte australische Goldausstoss ist auf Basis des gegenwärtigen Goldpreises von über 1400 \$ je Unze rund 12 Mrd. austr. \$ (11,3 Mrd. Fr.) wert.

Auch im vergangenen Jahr war Australien der zweitgrösste Förderer des Edelmetalls. An erster Stelle stand China mit einer Produktion von 341 t. Nummer drei waren aller Voraussicht nach die Vereinig-

ten Staaten, deren Ausstoss Surbiton mit rund 240t beziffert. Südafrika dagegen, das 1970 noch 1000t gefördert hatte und jahrelang die wichtigste Quelle für Gold war, habe im letzten Jahr lediglich rund 200t produziert, lässt das Marktforschungsunternehmen verlauten.

Die australische Goldindustrie erlebte in den Neunzigerjahren eine Welle der Konsolidierung. Ausländische Grossunternehmen wie Newmont Mining aus den USA übernahmen eine Vielzahl kleinerer australischer Goldförderer sowie zahlreiche Explorationsgesellschaften. Internationale Multis beherrschen heute den Sektor. Newcrest Mining ist der einzige australische Goldkonzern substanzierter Grösse. Im vergangenen Jahr fusionierte Newcrest mit dem nächstgrösseren australischen Goldförderer Lihir Gold zur weltweiten Nummer vier.

Am Freitag meldete das Unternehmen überraschend eine Verdoppelung der Goldreserven in seinen Abbaubetrieben in Papua Neuguinea. Neue Bohrungen im Wafi-Golpu-Projekt hätten Goldreserven von mehr als 30 Mio. Unzen ergeben.

Zu den Goldreserven in Papua Neuguinea kommen gemäss Newcrest auch 8 Mio. t Kupfer. Bisher war das Unternehmen von Sydney gegenüber Donnerstag 4,7% höher auf 40,02 austr. \$. Analysten bezeichneten die Ankündigung als «kühn». Normalerweise seien führende Goldunternehmen wie Newcrest «ziemlich konservativ» in ihren Prognosen.

Newcrest war in der Vergangenheit wiederholt Ziel von Übernahmespekulationen. Durch den jüngsten Fund dürfte das Unternehmen zusätzlich an Reiz für Wettbewerber gewinnen. Die Titel sind kaufenswert. **UW**, Sydney

Wandelanleihen

Zwei Neue

Nachdem im Februar Asien mit Neuemissionen im Volumen von 3,7 Mrd. \$ den Markt dominierte, haben wir diese Woche in Europa nach längerer Ruhezeit wieder zwei Neuemissionen erlebt.

Zum einen war das die bereits seit längerem erwartete Platzierung der **Immofinanz** über 500 Mio. €. Das Papier mit einem Coupon von 4 1/4% (Isin: XS0592528870) hat eine Laufzeit bis 2018, wobei der Anleger das Recht erhält (Put-Option), das Papier 2016 vorzeitig zurückzugeben. Mit der Emission will Immofinanz ihre ausstehenden Wandler zu ungefähr 70% refinanzieren. Die Aufnahme am Markt war zunächst verhalten, hat sich dann aber freundlich entwickelt. Das Papier wird in Einheiten gehandelt, deren Ausgabepreis 4.12 € betrug. Kurz nach den Zuteilungen handelte die Wandelanleihe bereits zu 4.18 €, was einem Kursgewinn von knapp 1,5% entspricht.

Mit grosser Euphorie hiess der Markt die zweite Neuemission willkommen: 2 1/4% **Ingenico** 2017 (Isin: FR0011018902). Bereits im Graumarkt stieg ihr Kurs um über 4%. Wie den französischen Wandelanleihen eigen, wird auch diese in Einheiten gehandelt. Der Emissionspreis beträgt 37.44 €. Das Unternehmen mit Sitz in Neuilly-sur-Seine ist im elektronischen Zahlungsverkehr tätig. Mit einer konservativen Kreditrisikoprämie (Spread) von 250 Basispunkten und stabilem Ausblick eignet sich das Papier mit entsprechendem Goodwill auch für Investoren, die Anlagequalität bevorzugen.

In den USA ist mit dem Versicherer **Old Republic International** eine weitere Wandelanleihe lanciert worden. Allerdings wurde das Papier, versehen mit einem Coupon von 3 1/4% und einer Laufzeit bis 2018, von den Marktteilnehmern nicht besonders freundlich aufgenommen – obgleich hier zumindest die Ratingagentur Moody's ein Baal (Anlagequalität) attestiert. Die Wandelanleihe handelt derzeit um den Emissionspreis.

Neben Neuemissionen ist auch im Wandelanleihenmarkt die anziehende Aktivität im Bereich Unternehmensübernahmen interessant. Bei bestehenden Wandelanleihen hat diese Woche 5% **Alcatel-Lucent** 2015 (Isin: FR0010798371) wegen Übernahmerüchten einen deutlichen Kursprung verzeichnet. Das Papier hat bis Donnerstag über 7% zugelegt und damit selbst die Entwicklung der unterlegten Aktie seit Wochenbeginn überflügelt. Dahinter stehen Gerüchte, eine chinesische Gesellschaft solle an der Übernahme von Alcatel-Lucent interessiert sein. Diese Aussagen sind bestenfalls vage. Da jedoch die Wandelanleihe um 140% ihres Nominalwerts handelt, erachten wir diese durchaus erfreuliche Entwicklung als Möglichkeit, Gewinne mitzunehmen. **IFP FUND MANAGEMENT**

Börsenmonitor

Index	Stand	+/- %	+/- %
	4.3.	25.2.	2011
Spitzenreiter			
Mumbai (Sensx)	18486.45	+4.4	-9.9
Moskau (RTS USS)	2014.36	+4.2	+13.8
Warschau (WIG 20)	2783.11	+4.1	+1.4
Manila (PSE-Composite)	3882.71	+3.9	-7.6
Jakarta (Composite)	3542.90	+2.9	-4.3
Kuala Lumpur (Composite)	1522.61	+2.2	+0.2
Schanghai (A-Index)	3080.89	+2.2	+6.6

Schlusslichter

Madrid (Ibex 35)	10498.70	-3.0	+6.5
Wien (ATX)	2827.75	-1.9	-2.6
Paris (Cac40)	4020.21	-1.2	+5.7
Lissabon (PSI 20)	7902.62	-0.9	+4.1
Mailand (FTSE Mib)	22138.44	-0.9	+9.7
Prag (PX 50)	1233.00	-0.7	+0.7
Helsinki (OMX)	7385.55	-0.5	-3.6

1 Indexstand 17.45 Uhr

Stoxx Branchen-Indizes

Index	Stand	+/- %	+/- %
	4.3.	25.2.	2011
Automobil	331.18	-3.3	-2.9
Banken	209.87	-4.3	+6.9
Bauindustrie	288.74	-0.3	+2.2
Chemie	568.31	+2.0	0.0
Detaillhandel	257.63	-3.0	-4.2
Finanzdienstl.	274.74	+0.1	+2.5
Gesundheit	386.27	0.0	-0.7
Grundstoffe	616.13	+0.8	-3.0
Industriegüter	330.82	+0.3	+0.3
Konsumgüter	408.20	-0.5	-3.0
Medien	187.23	-0.2	+3.5
Nahrung/Getränke	346.38	-0.6	-4.9
Öl/Gas	358.84	+0.2	+7.9
Reisen/Freizeit	126.74	-2.0	-5.3
Technologie	232.83	+0.8	+7.9
Telekommunikation	281.22	+0.3	+4.5
Versicherungen	175.19	0.0	+13.4
Versorger	320.47	-2.2	+2.5